

Über den Tod Wagners hinaus wirkend – Angelo Neumann und sein Wagner-Theater

Noch zu Lebzeiten Wagners bringt Angelo Neumann als Operndirektor in Leipzig den »Ring des Nibelungen« als erster außerhalb Bayreuths auf die Bühne. Während der sechsjährigen Pachtperiode des Leipziger Stadttheaters setzt er Maßstäbe mit der Aufführung der Werke Glucks und Mozarts sowie sämtlicher »Tondramen« von Richard Wagner. Am 30. Juni 1882 verabschiedet sich Angelo Neumann mit der »Götterdämmerung« »recht würdig und kunstfördernd« vom Leipziger Publikum. Eine Rezension endet mit: »Glücklich ist die Stadt zu preisen, welche diesen Mann als Bühnenleiter gewinnen wird.«⁹

Neumann geht aber auf Reisen. Ausgestattet mit den durch Wagner erteilten Aufführungsrechten, den Bayreuther Kulissen und Kostümen des »Nibelungen«-Zyklus, zieht er mit einem hauptsächlich aus Künstlern der Leipziger Oper gebildeten Ensemble durch Europa. Wegen des Zusammenhangs mit dem Folgenden seien hier auch die ersten Stationen der Tournee, noch zu Lebzeiten Wagners, kurz beleuchtet.

Der Beginn der Reise in Deutschland

1882. Der erste Spielort ist Breslau. Am 31. August wird das Orchestervorspiel zu »Parsifal« erstmalig außerhalb Bayreuths in einer öffentlichen Aufführung dargeboten. – Im September folgt »Der Ring des Nibelungen«, darunter »die ›Walküre‹ in zweimaliger Reproduktion«. ¹⁰ »Dem großartigen Eindruck, welchen das Werk bei dem dortigen Publicum hinterlassen hatte, gab man besonders am Schluß des letzten Abends intensivsten Ausdruck.«¹¹

Darauf folgen Posen und Königsberg. Wie in Breslau, so werden auch die dortigen »Ring«-Aufführungen als »ein Kunstereignis von weitesttragender Bedeutung« öffentlich gewürdigt.¹² – Die nächsten Stationen sind Danzig, Hamburg, Magdeburg, Lübeck und Bremen mit »Nibelungen«-Aufführungen und Konzerten in den Monaten September und Oktober 1882.

In Leipzig tritt das Wagner-Theater am 18. Oktober in einem Konzert unter Leitung von Anton Seidl mit folgendem Programm auf: »Tannhäuser«-

9 NZfM, Bd. 78, Nr. 27/1882 v. 30.06.1882, S. 291; Nr. 28/1882 v. 07.07.1882, S. 305–306.

10 MWB 13. Jg. Nr. 37/1882 v. 07.09.1882, S. 434.

11 MWB 13. Jg. Nr. 38/1882 v. 14.09.1882, S. 447.

12 MWB 13. Jg. Nr. 39/1882 v. 21.09.1882, S. 460.

Ouvert., Zwiegesang aus dem Vorspiel der ›Götterdämmerung‹ (Frau Reicher-Kindermann und Hr. Vogl), ›Parsifal-Vorspiel, Frühlingslied u. Liebesduett a. der ›Walküre‹ (Frau und Hr. Vogl), Vorspiel u. Isoldens Liebestod (Frau Reicher-Kindermann) a. ›Tristan und Isolde‹, Siegfried's Tod (Hr. Unger) u. Trauermarsch a. der ›Götterdämmerung‹, Ritt der Walküren u. Ensembleszene am Brünnhildenfels a. dem 3. Aufzug der ›Walküre‹ (Brünnhilde: Frau Reicher-Kindermann, Sieglinde: Frau Vogl, Walküren: Frl. Krauss, Frau Klafsky, Frls. Stürmer, Milär, Riegler, Bleich, Martin und Bleiter) von Wagner.«¹³

Am 20. Oktober 1882 meldet die Neue Zeitschrift für Musik, dass »in letzter Zeit Wagner-Concerte in Barmen, Köln, Frankfurt a. M. und Leipzig unter überaus enthusiastischer Aufnahme« veranstaltet worden seien.¹⁴

»Die ersten beiden Aufführungscyklen des ›Ringes des Nibelungen‹ unter A. Neumann's Leitung im Berliner Victoriatheater sind für den 21., 22., 24., 25. Oct. und den 27., 28., 30., 31. Oct. angesetzt.«¹⁵ Es folgen weitere neun Zyklen in Berlin.

Dazwischen Dresden: Am 19. und 20. Dezember 1882 führt das Wagner-Theater hier »Die Walküre« im Residenztheater auf.¹⁶ Am 21.12. meldet das Musikalische Wochenblatt: »Das Wagner-Theater des Hrn. A. Neumann hat seine Thätigkeit in Berlin vorläufig eingestellt und wird sich zu Beginn des neuen Jahres auf die Wanderschaft nach dem Ausland, zunächst nach Holland, dann Belgien, Skandinavien und Frankreich (Paris) begeben.«¹⁷

Das Wagner-Theater auch in Holland und Belgien

1883, 25. Januar. Nach Auftritten in Amsterdam, Arnheim, Zwolle, Utrecht, Haag, Rotterdam und Leiden präsentiert das Wagner-Theater den »Ring des Nibelungen« in Brüssel. Das Leipziger Tageblatt teilt dazu mit: »Hermann Wolff¹⁸ sandte uns aus Brüssel ein gestern früh zwischen 3 und 4 Uhr eingetroffenes Telegramm, welches über die vom Wagner-Theater unter der Leitung des Herrn Angelo Neumann in Scene gesetzte und am 23. Januar stattgehabte Aufführung des ›Rheingold‹ in Brüssel bemerkenswerthe Mittheilungen enthält. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut: ›Soeben Rheingold-Vorstellung mit glänzendstem Erfolg in Scene gegangen. Scaria, Krückel, Ihle, Lindemann und das

13 MWB 13. Jg. Nr. 44/1882 v. 26.10.1882, S. 522–523. Rezension in: MWB 13. Jg. Nr. 45/1882 v. 02.11.1882, S. 533–535; Nr. 48/1882 v. 23.11.1882, S. 572.

14 NZfM, Bd. 78, Nr. 43/1882 v. 20.10.1882, S. 456.

15 MWB 13. Jg. Nr. 42/1882 v. 12.10.1882, S. 497.

16 MWB 13. Jg. Nr. 51/1882 v. 14.12.1882, S. 611; MWB 14. Jg. Nr. 1/1883 v. 28.12.1882, S. 12.

17 MWB 13. Jg. Nr. 52/1882 v. 21.12.1882, S. 626.

18 Hermann Wolff (* 04.09.1845 Köln; † 03.02.1902 Berlin), bedeutender Konzertveranstalter (u. a. für die 1882 gegründeten Berliner Philharmoniker) und Journalist.

Rheintöchterterzett fanden großen Beifall. Liebau als Mime machte geradezu Sensation. Das Orchester und die *mise en scène* waren brilliant. Das Haus war ausverkauft. Die Elite der Brüsseler Gesellschaft, der Hof an der Spitze, anwesend. Paris ist stark vertreten, unter anderen Massenet, Lalo, Hippeau etc. Das Richard-Wagner-Theater hat heute einen bedeutungsvollen Sieg errungen.«¹⁹

26. Januar: »Der heutige colossale Erfolg der Walküre hat die kühnsten Erwartungen übertroffen. Das Publicum war von Beginn bis Ende der Vorstellung in enthusiastischer Stimmung, einzelne Momente im ersten, der Walkürenritt im dritten Act entfesselten wahre Beifallstürme; zum Schluß wurden sämtliche Mitwirkende, Director Neumann und Capellmeister Seidl fünf Mal gerufen.«²⁰

29. Januar: »Das Richard Wagner-Theater hatte auch gestern und heute mit ›Siegfried‹ und ›Götterdämmerung‹ großartigen Erfolg errungen. Die Hauptdarsteller, Director Angelo Neumann und Capellmeister Seidl an der Spitze, wurden unzählige Male gerufen. Das Haus war jedesmal ausverkauft.

Das Publicum, darunter viele Pariser, enthusiastisch.«²¹



Anton Seidl, Fotografie von Amie Dupont, N. Y., 1895

15. Februar: »Die Brüsseler Thätigkeit des A. Neumann'schen Wagner-Theaters ist von ausserordentlichem künstlerischen Erfolg gewesen, die ›Nibelungen‹-Trilogie, wie auch das Concert haben zündend gewirkt. Leider war Frau Reicher-Kindermann durch Krankheit verhindert, sich in ihrer vollen Grösse zu zeigen, ja die ›Götterdämmerung‹ konnte ihretwegen nur bis zu Ende des 2. Aufzuges gegeben werden, der 3. Aufzug musste wegfallen und an seiner Stelle wurde ein Aufzug der ›Walküre‹ eingeschoben. Hr. Director Neumann hat infolge der dortigen Erfolge und auf Anrathen der zahlreich dagewesenen Pariser Kritiker sich für n. J. vorgenommen, mit dem ›Nibelungen-Ring‹ in Paris Einzug zu halten.

19 LT 25/1883 v. 25.01.1883, S. 413.

20 LT 26/1883 v. 26.01.1883, S. 429.

21 LT 29/1883 v. 29.01.1883, S. 478.

[...] Die uneingeschränkste Bewunderung findet überall Hr. Capellmeister Anton Seidl für seine eminenten Directionsleistungen.«²² – »Am 31. Jan. fand in Gent ein Wagner-Concert des Hrn. Angelo Neumann mit grossem Erfolge statt. Den Eindruck, welchen der Trauermarsch aus der ›Götterdämmerung‹ und Wotan's Abschied hervorgebracht hatten, überbot noch das ›Parsifal‹-Vorspiel.«²³

Wieder in Deutschland

1883, 11. Februar. »Das Richard Wagnertheater wurde von Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Baden und Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen eingeladen in den Hoftheatern in Karlsruhe und Darmstadt je einen Cyclus der Nibelungen zur Aufführung zu bringen. Angelo Neumann hat diese höchst ehrenvolle Einladung angenommen und finden diese Aufführungen vom 5. bis 8. März in Karlsruhe und am 12. bis 16. März in Darmstadt statt. Das gestern hier stattgefundene Wagnerconcert in der Festhalle war total ausverkauft. Der ganze Hof war anwesend. Das Concert nahm einen glänzenden Verlauf. Der Großherzog ließ Herrn Director Neumann durch den Oberhofmarschall beglückwünschen.«²⁴

Am 13. Februar stirbt Richard Wagner. – »Venedig, 14. Febr. (Telegr.) Der Tod Richard Wagners erfolgte Nachmittags 4 Uhr durch einen Herzschlag, welchem starke Asthmabeschwerden vorangegangen waren. Wagner litt in letzter Zeit an ähnlichen Beschwerden, ohne daß seitens der Aerzte hierin ein Grund zu ernstlichen Befürchtungen erblickt wurde. Gestern früh war Wagner noch völlig wohl, gegen Mittag stellten sich Asthmabeschwerden ein, welche gegen 2 Uhr beängstigend wurden. – Es heißt, die Leiche werde nach Bayreuth gebracht.«²⁵

»Aachen, 14. Februar. (Original-Telegramm des Leipziger Tageblatts.) Die erschütternde Nachricht vom Tode des großen Meisters hatte die Direction des Richard-Wagner-Theaters zu der Anordnung veranlaßt, das Theater heute zu schließen. Den zwingenden Umständen und den Vorstellungen der maßgebenden Behörden Rechnung tragend, mußte diese Anordnung zurückgenommen werden. Die Aufführung findet also statt. Richard Wagner hat in seinem letzten Schreiben an den Director des Richard-Wagner-Theaters, vielleicht im Vorgefühl seines nahen Todes, den Wunsch ausgesprochen, so lange am Leben erhalten zu bleiben, bis es ihm vergönnt sein würde, seinem einzigen noch

22 MWB 14. Jg. Nr. 8/1883 v. 15.02.1883, S. 101.

23 MWB 14. Jg. Nr. 8/1883 v. 15.02.1883, S. 101.

24 LT 42/1883 v. 11.02.1883, S. 725.

25 LT 46/1883 v. 15.02.1883, S. 792.

unmündigen Sohne Siegfried eine sichere Zukunft gegründet zu haben. Um die Erfüllung dieses Wunsches nach dem Tode des Meisters zu ermöglichen, bestimmt die Direction des Richard-Wagner-Theaters die vollständige Einnahme der heutigen Vorstellung als Grundstock eines für den unmündigen Sohn Richard Wag[n]er's sicherzustellenden Capitaes, in diesem Sinne die heutige Vorstellung als eine würdige Todtenfeier des unsterblichen Componisten betrachtend und hiermit zugleich die Directionen der sämtlichen deutschen Theater aufrufend, ihrem Beispiele zu folgen und damit dem großen Künstler ein Denkmal zu errichten, welches den Herzenswunsch des Vaters verwirklicht. Aachen, den 14. Februar 1883.

Die Direction des Richard-Wagner-Theaters. Angelo Neumann.«²⁶

11. März. »Am 9. März hat das Richard Wagner-Theater seine Vorstellungen am großherzoglichen Hoftheater in Carlsruhe mit der ›Götterdämmerung‹ unter großartigen Ovationen für sämtliche Künstler und Künstlerinnen geschlossen. Der Andrang zu den Aufführungen war ein ungeheurer. Aus der ganzen Umgegend waren die Fremden massenhaft herbeigeströmt und sämtliche Bahnen ließen Extrazüge zurückgehen. Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben den Director Angelo Neumann sowohl nach der ›Walküre‹ als auch der ›Götterdämmerung‹ in ihre Loge befohlen, stellten denselben den sämtlichen anwesenden Prinzen und Prinzessinnen vor und sprachen Allerhöchst ihre Bewunderung und Anerkennung aus für sämtliche Mitwirkende, sowie über die Exactheit, mit welcher der großartige Apparat functionirte. Am Schlusse der ›Götterdämmerung‹ mußten sämtliche Künstler und Künstlerinnen, Anton Seidl und Director Neumann in Gegenwart des ganzen Hofes unzähligen Hervorrufen des enthusiastirten Publicums Folge leisten.«²⁷

15. März. »Das Richard Wagner-Theater des Hrn. A. Neumann hat sich mit seiner ›Nibelungen‹-Aufführung in Carlsruhe mit Ruhm bedeckt. In einer ›Walküren‹-Aufführung trat auch Frau Reicher-Kindermann nach längerem Unwohlsein wieder auf, und wurde zugegeben, dass der grosse Ruf, der ihr vorangegangen, nicht gelogen habe.«²⁸

21. März. »Das Richard-Wagner-Theater, welches am 16. März seine Aufführungen am großherzogl. Hoftheater in Darmstadt mit der Götterdämmerung unter enthusiastischem Beifall und vor vollständig ausverkauftem Hause abgeschlossen – eröffnete schon am 18. dss. seine Aufführungen am kaiserli-

26 LT 46/1883 v. 15.02.1883, S. 792.

27 LT 70/1883 v. 11.03.1883, S. 1237.

28 MWB 14. Jg. Nr. 12/1883 v. 15.03.1883, S. 157.

chen Theater in Straßburg mit ›Rheingold‹. In dem von der Elite der Straßburger Gesellschaft vollbesetzten Hause fand die erste Aufführung eine glänzende Aufnahme. Für die Walküre war Marianne Brandt als Brünhilde bestimmt; Siegfried und Götterdämmerung folgen am 21. und 22. Von Straßburg bezieht sich das Richard-Wagner-Theater nach Basel und von da an das königl. Hoftheater nach Stuttgart. Aus Amerika hat Herr Angelo Neumann für die nächste Saison großartige Offerten erhalten, mit dem Richard-Wagner-Theater hinüber zu kommen; ob derselbe diesen Verlockungen folgen wird – ist noch nicht bestimmt.«²⁹

Das Leipziger Tageblatt meldet am 24. März 1883, dass Angelo Neumann mit seinem Richard-Wagner-Theater den »Ring des Nibelungen« nun auch in Italien aufführen will, beginnend in Venedig und danach in weiteren Städten.³⁰

29. März. »Die Aufführung des ›Ringes des Nibelungen‹ in Strassburg i. E. durch das Neumann'sche Richard Wagner-Theater hatte sich des grössten Beifalls des dortigen Publicums zu erfreuen. Hr. Director Neumann hat auf seiner jetzigen Reise nicht bloß grosse künstlerische, sondern auch nennenswerthe pecuniäre Erfolge zu verzeichnen: Die Aufführungen sind gewöhnlich schon im Voraus ausverkauft. Frau Reicher-Kindermann gehört gegenwärtig nicht zu dem mitwirkenden Künstlerpersonal, sie will sich, gestützt auf ärztliche Zeugnisse, sogar ganz von dem Reiseunternehmen los machen. Dagegen feiert Frl. Marianne Brandt als Brünhilde überall die vollgiltigsten Triumphe.«³¹

15. April. »Der Großherzog von Baden verlieh dem Director des ›Richard Wagner-Theaters‹, Herrn Angelo Neumann, das Ritterkreuz 2. Classe des Zähringer Löwenordens.«³²

19. April. »Die Wagner-feindliche Presse fährt fort, Lügen in die Welt zu setzen, sei es nun zum Schaden der Bayreuther Bühnenfestspiele, sei es zur Misscreditirung von Persönlichkeiten, die für Wagner's Werke Propaganda machen. Die neueste Lüge, die mit wahrer Beseckerwuth verbreitet wurde, betraf Hrn. Angelo Neumann, den Leiter des Richard Wagner-Theater. Nach ihr habe die ›Verwaltung der Verlassenschaft Richard Wagner's‹ vergeblich versucht, von Hrn. Neumann Zahlung oder Abrechnung für die Tantiemen zu erhalten und infolgedessen ein Arrestgesuch auf die Einnahme der neulichen Stuttgarter ›Nibelungen‹-Aufführung gestellt. Natürlich wird es auch diesmal keinem der betreffenden Blätter einfallen, die verbreitete Lüge zu dementiren.«³³

29 LT 80/1883 v. 21.03.1883, S. 1421.

30 LT 83/1883 v. 24.03.1883, S. 1466.

31 MWB 14. Jg. Nr. 14/1883 v. 29.03.1883, S. 182.

32 LT 105/1883 v. 15.04.1883, S. 1919.

33 MWB 14. Jg. Nr. 17/1883 v. 19.04.1883, S. 221–222.

19. April. »Die letzte ›Nibelungen‹-Aufführung auf deutschem Boden hat das Neumann'sche Richard Wagner-Theater vor seiner Reise nach Italien in Stuttgart veranstaltet. Die ›Walküre‹ kam zwei Mal zur Wiedergabe, das erste Mal mit Fr. Marianne Brandt, das andere Mal mit Frau Reicher-Kindermann als Brünnhilde. Letzterer Umstand widerlegt die neuliche Mittheilung, dass Frau Reicher-Kindermann beabsichtigt habe, sich von diesem Unternehmen los zu machen. In München veranstaltete Hr. Neumann noch ein Concert mit seinen Künstlern, von München aus begab sich das Wagner-Theater vermittelst Extrazuges nach Venedig, von wo aus bereits Berichte über die enthusiastisch aufgenommene Aufführung von ›Rheingold‹ und ›Walküre‹ am 14. und 15. d. Mts., mit Frau Reicher-Kindermann, Fr. Kraus, Hr. Schott, Hr. Lieban etc., eingelaufen sind. Hr. Director Neumann gedenkt, seine ›Nibelungen‹-Aufführungen Ende Mai in Leipzig zu beschliessen, und ist hierfür das Carola-Theater in Aussicht genommen worden. Möchte sich diese Nachricht zur grossen Freude des Leipziger Publicums, das mittlerweile den Verlust des Hr. Neumann als Theaterdirector einsehen und beklagen gelernt hat, bestätigen!«³⁴

Das Wagner-Theater in Italien

1883, 7. April. »Am 14. April ist die erste Aufführung der Nibelungen in Venedig und am 21. beginnen die Vorstellungen in Bologna.«³⁵

13. April. »Schon seit Wochen bildet die bevorstehende Aufführung der Wagner'schen Tetralogie in ganz Italien den gewöhnlichen Gesprächsstoff; vor allem aber befindet sich Venedig, wo der große Meister Erholung suchte und verschied, in einer merkwürdigen Spannung und Aufregung. [...] In Bologna, der musikalischsten und wagnerfreundlichsten Stadt Italiens, erwartet man, wie wir uns zu überzeugen Gelegenheit hatten, die Ankunft des Wagnertheaters im Teatro Comunale mit Ungeduld. Der ›Adriatico‹ spricht sich heute wie folgt aus: ›Wir stehen am Vorabend der Eröffnung unseres größten Theaters mit dem großartigsten und unvollendetsten Werke Richard Wagner's: der Ring der Nibelungen. In allen Theilen Italiens, von Piemont bis Neapel, hat man schon seit Langem dieses Werk nach seiner poetischen und philosophischen Seite betrachtet und die Neugierigen und Wißbegierigen, Kritiker mit oder ohne Ruf strömen von Nah und Fern der Lagunenstadt zu. Das Rheingold als Prolog wird morgen diese merkwürdige Aufführung eröffnen. Der weltberühmte Name des Autors, die vor gekrönten Häuptern und Königen der Intelligenz errungenen Erfolge in Bayreuth, die Publicationen aller Art, verfaßt von den ersten Größen

34 MWB 14. Jg. Nr. 17/1883 v. 19.04.1883, S. 222.

35 LT 97/1883 v. 07.04.1883, S. 1755.

der dramatisch-musikalischen Kunst, der Gehalt des Werkes selbst, alles Dies ist angethan, auch den Theilnahmlosesten aus seiner Apathie zu erwecken. Wir Venetianer sind stolz darauf, daß diese erste Vorstellung dieses großartigen poetisch-musikalischen Werkes auf dem classischen Boden Italiens in unserer Stadt zur Aufführung gelangt. Bereiten wir ihr eine wohlwollende, enthusiastische Aufnahme!«³⁶

16. April. »Eine heute an das ›Leipziger Tageblatt‹ gelangte telegraphische Depesche aus Venedig meldet den ›grandiosen Erfolg‹ der ›Walküre‹ im Fenice-Theater. Frau Reicher-Kindermann erregte, wie immer, großen Enthusiasmus. Auch Herr Schott und Frl. Kraus sollen vorzüglich gewesen sein. Ebenso wird das Orchester als ein brillantes bezeichnet.«³⁷

20. April. »Aus Venedig geht uns die Nachricht zu, daß der Nibelungen-Cyclus im Theater ›Fenice‹ einen überaus glänzenden Abschluß fand, während ›Siegfried‹ kühler aufgenommen wurde. Die höchsten Triumphe feierten Frau Reicher-Kindermann und Capellmeister Seidl mit seinem Orchester. Der Trauermarsch mußte *Da capo* gespielt werden und am Schlusse wurden dem Director Herrn Angelo Neumann rauschende Ovationen dargebracht. Für Donnerstag, den 19. April, war im Palast Vendramin vom Orchester des Wagner-Theaters eine Todtenfeier projectirt. Am 21. April beginnt das Richard-Wagner-Theater seine Vorstellungen in Bologna.«³⁸

23. April. »Aus Bologna wird uns telegraphirt, daß heute, am 22. April, ›Rheingold‹ einen großen Erfolg errungen hat, wie er bisher in Deutschland kaum für möglich gehalten wurde. Die Scenen des Mime (Lieban) und der Erda (Reicher-Kindermann) mußten wiederholt werden; am Schlusse erbrauste sechsmaliger Hervorruf. Am 23. geht ›Walküre‹ in Scene, am 28. beginnt das Richard Wagner-Theater seine Vorstellung in Rom im Apollo-Theater.«³⁹

26. April. »Die ›Nibelungen‹-Aufführung in Venedig hat auch in ihrer zweiten Hälfte Sensation erregt. Ueberaus gefeiert wurde von den Darstellern Frau Reicher-Kindermann als Brünnhilde. Das Orchester hielt sich vortrefflich und erregte sammt seinem unübertrefflichen Führer Hr. Anton Seidl die allgemeinste Bewunderung. Von Venedig aus begab sich das Neumann'sche Richard Wagner-Theater nach Bologna, von wo aus man die enthusiastische Aufnahme von ›Rheingold‹ und ›Walküre‹ meldet.«⁴⁰

36 LT 106/1883 v. 16.04.1883, S. 1926.

37 LT 107/1883 v. 17.04.1883, S. 1955.

38 LT 110/1883 v. 20.04.1883, S. 2011.

39 LT 113/1883 v. 23.04.1883, S. 2062.

40 MWB 14. Jg. Nr. 18/1883 v. 26.04.1883, S. 233.

3. Mai. »Die enthusiastische Aufnahme, welche in Bologna ›Rheingold‹ und ›Walküre‹ erfuhren, ist auch von der zweiten Hälfte der Tetralogie zu melden. Am meisten, mehr als irgendwo anders, hat ›Siegfried‹ (mit Hrn. Wallnöfer in der Titelpartie) gezündet. Am 2. Mai sollte die ›Nibelungen‹-Aufführung in Rom ihren Anfang nehmen. Director Neumann und seine Künstler feiern in Italien die seltensten Triumphe.«⁴¹

10. Mai. »Das Neumann'sche Wagner-Theater befindet sich jetzt in Turin, wo es die Trilogie am 8. d. Mts. begonnen hat. Die kurz vorhergegangene Aufführung des Riesenwerkes in Rom war von dem distinguirtesten Publicum der ewigen Stadt besucht, welches ihr mit grosser Aufmerksamkeit folgte und lebhaften, ja zum Theil wärmsten Beifall spendete.«⁴²

18. Mai. »Der Magistrat in Triest hat die Vorstellungen des Wagner-Theaters untersagt, weil die Decorationen nicht imprägnirt und die Arrangements feuergefährlich seien. Der Director des Theaters hat geltend gemacht, daß er bereits in Deutschland und Italien anstandslos gespielt habe, doch ist wenig Aussicht, daß das Verbot zurückgenommen wird.«⁴³

20. Mai. »Aus Triest wird uns telegraphirt, daß das Richard Wagner-Theater am 18. Mai im Theater Politeama zu Triest den Nibelungen-Cyklus mit großartigem Erfolge begonnen hat. Frau Reicher-Kindermann, Herr Lieban und das Orchester erzielten große Erfolge. Für den 19. Mai war die ›Walküre‹ angesetzt.«⁴⁴

Der Abschied vom ersten Wagner-Theater

1883, 7. Juni. Dem Leipziger Tageblatt wird aus Graz »telegraphisch mitgetheilt, daß mit der ›Götterdämmerung‹ der Grazer Nibelungen-Cyklus und zugleich die diesjährige Saison des Richard Wagner-Theaters geschlossen wurde. Der Erfolg der Vorstellung war groß und es wurden sämtliche Künstler: Frau Materna, Capellmeister Seidl, Director Neumann an der Spitze, unzählige Male hervorgejubelt.«⁴⁵

41 MWB 14. Jg. Nr. 19/1883 v. 03.05.1883, S. 249. Einer Statistik zufolge sind folgende Wagnersche Werke in Italien bis Anfang 1892 aufgeführt worden: »Rienzi« in 5 verschiedenen Theatern 46mal, »Der fliegende Holländer« 35mal, »Tannhäuser« 69mal, »Lohengrin« in 23 Städten 545mal, »Tristan und Isolde« 7mal in Bologna, die »Meistersinger« 16mal in Mailand, außerdem »Der Ring des Nibelungen« insgesamt 18mal in Bologna, Rom, Turin, Triest und Venedig, in: MWB 23. Jg. Nr. 11/1892 v. 10.03.1892, S. 143.

42 MWB 14. Jg. Nr. 20/1883 v. 10.05.1883, S. 261.

43 LT 138/1883 v. 18.05.1883, S. 2531.

44 LT 140/1883 v. 20.05.1883, S. 2563.

45 LT 158/1883 v. 07.06.1883, S. 2898.

9. Juni. »Das Neumann'sche Richard Wagner-Theater hat am 5. d. in Graz seine Thätigkeit beendet. Aus einem Abschluß der Tournée in Leipzig, wie ursprünglich geplant, ist Nichts geworden. Dagegen bleibt die Capelle zusammen. Sie unternimmt demnächst von Prag aus eine größere Concertreise, welche, wie das unter der Redaction von E. W. Fritzsch in Leipzig erscheinende ›Musikalische Wochenblatt‹ vernimmt, vorläufig folgenden Städten zu Gute kommen wird: Agram, Budapest, Preßburg, Wien, Prag, Dresden, vielleicht Leipzig, Breslau, Berlin etc. Capellmeister Anton Seidl hat den Plan, ein großes, nur aus den besten Kräften gebildetes Orchester zu schaffen, um mit dem nächsten Herbsttritt ein Unternehmen ins Leben zu rufen, welches den Idealen einer ausübenden Orchesterkunst möglichst nahe rückt. Der Zweck des Unternehmens wäre, die Werke von Mozart, Beethoven, Weber, Liszt, Berlioz und Wagner in möglichster Vollendung überall aufzuführen, wo sie bisher die verdiente Verbreitung noch nicht gefunden.

Herr Director Neumann hat seinen Künstlern in nachstehenden Worten gedankt: ›Ein bedeutungsvoller Moment naht – der Abschluß der Tournée. Ich schließe mit Heutigem die Vorstellungen des Richard Wagner-Theaters! Mit welchen Gefühlen und Erwartungen habe ich dieses in der Kunstgeschichte ohne Beispiel dastehende Unternehmen ins Leben gerufen – und wahrlich – wir Alle können mit großer Befriedigung auf die erzielten Erfolge zurückblicken. Einen ganz besonderen Dank habe ich an Sie, Herr Capellmeister Seidl, und an Ihr Orchester zu richten. Die Leistungen Ihres Orchesters sowie Ihre geistreiche Führung haben allenthalben – in der ganzen Welt, möchte ich fast sagen – Bewunderung gefunden, und ich hoffe, wir werden noch manchen Sieg mit einander erkämpfen. Ich kann nicht früher Abschied von Ihnen nehmen, bevor ich nicht Derjenigen gedacht habe, welche leider – ohne Abschied von uns gegangen sind: Unser Meister und Beschützer Richard Wagner ist von uns gegangen, aber seine Werke leben fort und nie mehr wird der Name Richard Wagner von der Welt verschwinden. Nun aber Hedwig Reicher-Kindermann, die ohne Abschied von uns gegangen, von uns gegangen für immer, in dem Augenblicke, da wir uns anschickten, alle von einander Abschied zu nehmen, das ist ein Schmerz, der nicht in Worten auszudrücken ist! – Deinem Andenken, Hedwig Kindermann, soll das letzte Zusammensein aller Angehörigen dieses Institutes geweiht sein. Indem ich der wunderbaren Leistungen dieser großen Künstlerin gedenke, nehme ich Abschied von Ihnen Allen. Möge es Ihnen gut gehen; mögen Sie Glück und Zufriedenheit finden – ich wünsche es Allen von ganzem Herzen.«⁴⁶

46 LT 160/1883 v. 09.06.1883, S. 2935.

Hedwig Reicher-Kindermann †, »des Meisters beste Streiterin«

Am 2. Juni 1883 stirbt die Künstlerin in Triest.

26. Februar. Noch ein paar Monate vor ihrem Tode wird berichtet: »Frau Reicher-Kindermann tritt am 1. September ihr Engagement bei der Berliner Hofoper an. Die Künstlerin ist von ihrer Krankheit völlig hergestellt und wird den Sommer über vollständig ihrer Erholung widmen, um mit frischen Kräften an die Erfüllung der schwierigen Aufgaben zu gehen, die ihrer in Berlin harrten.«⁴⁷

Dann, am 3. Juni, die Todesnachricht: »Frau Hedwig Reicher-Kindermann, die genialste dramatische Sängerin der Gegenwart, welcher die Leipziger Kunstfreunde so viele herrliche künstlerische Genüsse verdanken, deren wunderbare Interpretationsgabe alle Gemüther mit Allgewalt erfaßte und zum höchsten Enthusiasmus entflammte; diese wahrhaft gottbegnadete Künstlerin wird leider nicht mehr mit ihren überreichen Gaben die Bewohner der Erde be-



Hedwig Reicher-Kindermann,
Reproduktion von Albert H. Payne

beschenken. Ihr mächtiger künstlerischer Geist hat von der Erde Abschied genommen. In tiefer Trauer widmen wir den schmerzvollen Nachruf der gestern am 2. Juni [geboren ist sie am 15. Juli 1853 in München] im Hôtel de la ville zu Triest Dahingeeschiedenen, welche im Hinblick auf den Reichthum ihres Genies gegenwärtig gar nicht zu ersetzen ist. Leipzig insbesondere hat die hohe Begabung der Künstlerin gewürdigt; denn in Leipzig ist dieselbe zur Höhe ihrer Leistungsfähigkeit und ihres Ruhmes emporgestiegen. –

Frau Hedwig Reicher-Kindermann ist in Folge einer Erkältung, aber nicht in Folge von Ueberanstrengung erkrankt. Nach der Aufführung des »Rheingold« in Triest hat die geniale Künstlerin voll Leben und Feuer in der heitersten

⁴⁷ LT 57/1883 v. 26.02.1883, S. 984.

Stimmung im fröhlichen Gesellschaftskreise bis spät nach Mitternacht im Freien zugebracht und zwar trotz der Warnungen wohlmeinender Rathgeber, welche mit den klimatischen Verhältnissen Triests genau vertraut sind. Die Folge des heiteren Abends war die Krankheit, welche bereits am Morgen begann. Dieser ist leider die Künstlerin erlegen.«⁴⁸

5. Juni. Die Presse widmet der Künstlerin die größte Teilnahme mit im Leipziger Tageblatt nachgedruckten ausführlichen Nachrufen, so die »Börsenzeitung«, die »Allgemeine Zeitung« und die »Kölnische Zeitung«. Wiedergegeben wird auch eine Depesche der jüngsten Schwester der Verstorbenen, Franziska Kindermann, die »nach 26stündiger Fahrt von München in Triest anlangte, um gerade noch Hedwig die Augen zuzudrücken. Der Wortlaut ihrer an den Vater gerichteten Depesche ist: Hedwigs Leiden waren entsetzlich. Der Tod war eine wahre Erlösung. Unsere unvergeßliche Hedwig wurde ganz außerordentlich gepflegt. Von der ganzen Stadt wird sie tiefinnig betrauert. Ich habe ihr in Deinem Namen, geliebter Vater, Lebewohl sagen müssen. Werde mit Spediteur alles aufbieten, um Transportirung theurer Leiche baldigst zu ermöglichen. Deine trostlose Franzi.« Von allen Seiten sind Beileidstelegramme eingelaufen. Angelo Neumann ist von Graz nach Triest gereist, um der Todten die letzten Ehren zu erweisen, und den Conduct zu leiten. Die Überführung der Leiche, auf welche Fr. Franziska Kindermann in ihrem Telegramm hinweist, wurde aus sanitätspolizeilichen Rücksichten nicht gestattet, weil der Leichnam sich bereits in hohem Grade der Verwesung näherte und die Temperatur sehr heiß war. Es ist ein eigenes Grab in Triest besorgt.«

Einen »Nachruf an Hedwig Reicher-Kindermann« widmet ihr ein unbekannter Verehrer:

*»Wohl lächelt uns des Frühlings ganze Pracht
Und überreich entsprossen rings die Blüten! –
Was frommt der Glanz? Er strahlt nicht in die Nacht,
Die anbrach, da Du, Hehre, uns geschieden!*

*Du standest auf des Lebens Sonnenhöhn!
Die Stirne schmückten volle Lorbeerzweige. –
Warum? warum ach, mußst Du von uns geh'n,
Du Fürstin in der Töne gold'nem Reiche?*

48 LT 154/1883 v. 03.06.1883, S. 2829.

*Noch ist die Trauerklage nicht verhallt,
Die Richard Wagner's frühem Tod erklungen! –
Da hat des Todes eiserne Gewalt
Des ›Meisters‹ beste Streiterin bezwungen!*

*Für immer nun verstummt der holde Mund,
Dem all' der süße Zauberklang entquollen!
Für immer deckt des Grabes düstrer Grund
Die Augen zu, die strahlend-seelenvollen!*

*Wie schaurig klingt ein: Ewig lebe wohl!
Das Herz, es kennet wohl kein bittres Leiden!
Ach, daß Du doch so bald, so lebensvoll,
So in der Jugend Fülle mußtest scheiden!*

*Ein einz'ger Trost, ein letzter blieb zurück:
Das Schicksal gönnt' uns Einz'ge Dich zu sehen!
Dein leuchtend Bild schwebt stets vor unserm Blick,
›Es wird Dein Ruhm in Ewigkeit bestehen!‹⁴⁹*

6. Juni. »Der letzte Brief Hedwig Reicher-Kindermann's, geschrieben sechsunddreißig Stunden vor ihrem Tode, gerichtet an ihr einziges, über Alles geliebtes Kind, liegt im Originale dem ›Berliner Tageblatt‹ vor. Dieses bemerkt dazu: ›Der Brief ist mit fester Hand geschrieben; man könnte aus der Schrift auf die Energie schließen, welche Hedwig Reicher-Kindermann sich in allen Momenten ihres Lebens bewahrt hat. Eine unendliche Wehmuth, ein banges Vorgefühl spricht aus dem Briefe der Kranken, der folgenden Wortlaut hat:

Triest, den 30. Mai 1883.

Mein süßer, lieber Franz!

Ich danke dem Papa oder Großpapa für die Depesche; ich kann doch wieder schlafen! Warst Du immer gesund? Deine Mama ist sehr krank, hat viel, viel Schmerzen auszustehen und wird nicht lange mehr so fortmachen. Immer Fieber 39–40 Grad, 124 bis 130 Pulse. Ich bin seit Brüssel immerfort krank und habe dabei so viel gesungen. Ich war in Venedig, Bologna, Rom, Florenz, Mailand, Turin und jetzt Triest in der kurzen Zeit von fünf Wochen. Jeden Abend gesungen – jetzt ist es aus. Sage Papa, er soll Mama nicht mehr böse sein, sie leidet furchtbar. Ich möchte Papa sprechen! o wie gern! Wie geht es

⁴⁹ LT 156/1883 v. 05.06.1883, S. 2859.

Großpapa? Grüße ihn herzlich! Was macht die Schule? Brauchst Du was zum Sommer? Schreib' mir, mein Lieb', mein einzig Glück auf dieser Welt! Schreib' bald und sei innig geküßt von Deiner traurigen
kranken Mama.

Hôtel de la Ville, Triest.

Die hingebende Liebe Hedwig Reicher-Kindermann's zu ihrem Kinde, welches durch den Scheidungsproceß dem Vater zugesprochen wurde, war allgemein bekannt, die Sehnsucht der sterbenden Künstlerin, noch einmal ihren geschiedenen Gatten zu sehen und zu sprechen, dürfte befremdend erscheinen. Und dennoch war es für die eingeweihten Freunde der Dahingeschiedenen kein Geheimniß, daß die Kluft, welche zwischen Hedwig Reicher-Kindermann und ihrem Gatten lag, trotz der Scheidung keine unüberwindliche war, und daß das geschiedene Ehepaar sogar nach der gerichtlichen Scheidung den Plan gefaßt hatte, sich nach einem Jahre der Trennung wieder in Frieden zu vereinen, um in der gemeinsamen Liebe zu ihrem Kinde das bis jetzt versagte Glück zu finden.

Das ›Berliner Tageblatt‹ ist ›auch in der Lage, die letzten Grüße, welche Hedwig Reicher-Kindermann ihrem geliebten Vater aus Triest zusandte, im Wortlaut wiederzugeben: Aus den in heiterster Laune, zwei Tage vor dem jähen Tode geschriebenen Zeilen geht wahrlich keine Todesahnung hervor‹. Der Brief, welchen das genannte Blatt mit besonderer Bewilligung des Herrn Kammerängers Kindermann veröffentlicht, lautet:

Triest, den 30. Mai 1883.

Mein lieber guter Papa!

Es geht mir schon viel besser, wenn am Abend nicht immer das Fieber wieder käme; aber bald, mein gutes Papale, hoffe ich bei Dir sein zu können, und dann wollen wir in Tegernsee, in meinem lieben, lieben Tegernsee froh und glücklich sein!! Franzerl soll mir Kreuznacher Soole bestellen, auch belegt mir bei Guggemos (Gasthof in Tegernsee) gleich ein Badezimmer. Denke Dir, sechs Blutegel haben's mir die Aerzte gegeben, das thut gut! Aber's macht nix, der Doctor war eben da und sehr zufrieden; nächste Woche sagt er, könnte ich weg! Er ist sehr tüchtig und gewissenhaft, bald sehen wir uns wieder. Addio, mein theurer Vater, grüße die Schwestern tausendmal und sei innig gegrüßt und geküßt von Deiner Dich hoch und innig verehrenden Tochter.

Dann folgt eine Zeichnung des Hotels de la Ville: einige Fenster im ersten Stock sind angestrichen mit der Bemerkung: ›Da wohn' ich, Alterle, schönste Aussicht aufs offene Meer!‹⁵⁰

50 LT 157/1883 v. 06.06.1883, S. 2879.

Das Orchester unter Kapellmeister Anton Seidl spielt weiter

1883, 10. Juni. »Das Orchester des nunmehr aufgelösten Angelo Neumann'schen Richard Wagner-Theaters wird unter Capellmeister Anton Seidl's Leitung demnächst eine Concertreise durch Deutschland unternehmen. Durch Vermittelung des hiesigen Concert-Bureau von Ernst Eulenburg werden auch in Leipzig zwei Concerte stattfinden, über welche wir in einigen Tagen nähere Mittheilungen machen werden.«⁵¹

17. Juni. »Das Orchester des Wagner-Theaters concertirt zur Zeit in Wien. Die ›Dtsch. Ztg.‹ schreibt darüber: Wagnerfest sind die sechzig Musiker, die unter der Leitung unseres trefflichen Landsmannes Anton Seidl im Volksgarten Fragmente aus sämtlichen Opern des Meisters von ›Rienzi‹ bis ›Parsifal‹ zu Gehör brachten. Man fühlt, daß die Mitglieder vollkommen in die Stilweise des Dichter-Componisten eingedrungen sind, und ihr jugendlicher Dirigent, Herr Seidl, imponirt durch die Kraft und Ruhe seines Wesens. Es war kein Kleines, in Wien nach und neben dem Orchester der Hofoper eine Aufführung der ›Tannhäuser‹-Ouvverture, des ›Waldwebens‹ aus ›Siegfried‹ zu wagen; aber der Erfolg entschied für die Herren: auch diese Programm-Nummer mußte, gleich den meisten anderen, auf stürmisches Verlangen des erlesenen Auditoriums wiederholt werden. In Summa: ein künstlerisch anregender, für alle Theile ehrenreicher Abend.«⁵²

24. Juni. »Das Richard Wagner-Theater unter Angelo Neumann hat seine einjährige Triumphreise nunmehr vollendet. Das Richard Wagner-Theater-Orchester aber, derjenige Theil des Unternehmens, welcher demselben eine feste Stütze war, und welches überall, namentlich für die Wagner'schen Schöpfungen, sehr anerkennend gewürdigt worden ist, wird weiter bestehen bleiben, und zwar wie früher unter der Leitung seines vorzüglichen Dirigenten Anton Seidl. Dieser wird mit dem Orchester eine große Concertreise, welche bis zum Herbst dauern soll, unternehmen, und es soll auch in unserer Stadt ein Concert stattfinden, in welchem die besten Nummern aus Wagner's Werken, und zwar aus seiner ganzen Schaffens-Periode, zur Aufführung gelangen werden. Dieses Concert dürfte ohne Zweifel großes Interesse erregen.«⁵³

28. Juni. »Am 5. und 6. Juli wird das Wagner-Orchester unter Direction des Herrn Capellmeister Seidl in Leipzig concertiren und zwar bei Bonorand. Der thätige Besitzer dieses Etablissements, welchem Leipzig die Bekanntschaft des Bilsse-Orchesters, des vormaligen Bilsse-Orchesters unter Direction des

51 LT 161/1883 v. 10.06.1883, S. 2947.

52 LT 168/1883 v. 17.06.1883, S. 3087.

53 LT 175/1883 v. 24.06.1883, S. 3209.

Herrn von Brenner verdankt, erwirbt sich durch das Engagement des Wagner-Orchesters den Dank der Leipziger Musikfreunde. – Die Wanderungen, welche das Richard Wagner-Theater-Orchester seit einem Jahre gemacht, gehören jedenfalls zu den größten, die ein ganzes Orchester bisher unternommen.«⁵⁴

Angelo Neumann wird nun Theaterleiter

1883, 26. Juni. Aus folgender Meldung geht hervor, dass Angelo Neumann die Leitung des Bremer Stadttheaters übernommen hat: »Die Sängerin Fräulein Salomea Kronengold, am königl. Conservatorium der Musik in Leipzig gebildet, wird unter Herrn Director Angelo Neumann, welcher das Bremer Stadttheater übernommen hat, ihre theatralische Laufbahn beginnen und am 15. August bereits zu den Proben dort eintreffen.«⁵⁵

5. Juli. »Hr. Director Angelo Neumann ist eifrig mit den Vorbereitungen zu seiner hies. Theaterführung beschäftigt, wozu u. A. auch Contractabschlüsse mit tüchtigen Künstlern gehören.«⁵⁶

31. Dezember. »Einer unserer angesehensten Leipziger Kunstfreunde« hat die erste Aufführung des Tondramas »Tristan und Isolde« am Bremer Stadttheater erlebt und berichtet darüber: »Ich hätte nimmermehr geglaubt, daß der als kalt verschriene Bremer sich zu einer derartigen Begeisterung hinreißen lassen könnte, wie das thatsächlich am Tristan-Abend der Fall war. Für mich, als Leipziger, hatte die Aufführung – aus naheliegenden Gründen – ein ganz besonderes Interesse. Als ich das Personenverzeichnis und darunter Katharina Klafsky als Isolde annoncirt sah, beschlich mich ein Gefühl des Zweifels, das beim Aufziehen des Vorhanges noch dadurch gesteigert wurde, daß ich der großartigen Scenerie Angelo Neumann's am Leipziger Stadttheater gedachte und hier die im Verhältniß zu Leipzig viel



Katharina Klafsky (auch Klaffsky),
Reproduktion von Albert H. Payne

54 LT 179/1883 v. 28.06.1883, S. 3277.

55 LT 177/1883 v. 26.06.1883, S. 3239.

56 MWB 14. Jg. Nr. 28/1883 v. 05.07.1883, S. 359.

kleinere Bühne vor mir sah! Aber, um kurz zu sein, der Operndirector hat auch dieses Mal wieder glänzend reussirt.

Es kann nach dem Tristan-Abend darüber kein Zweifel mehr bestehen, daß es ihm gelungen ist, in Katharina Klafsky dem deutschen Theater abermals eine Sängerin ersten Ranges heranzuziehen. Die Stimme der Künstlerin ist namentlich nach der Höhe von bestrickender Schönheit, und Darstellung sowie Vortrag erinnern lebhaft an ihre einstige berühmte Collegin Reicher-Kindermann. Die Leipziger würden diese Künstlerin, welche ja auch früher die unsere gewesen, nicht wieder erkennen. Die ganze Aufführung machte einen großartigen Eindruck, wenn auch nicht verschwiegen werden soll, daß der Leipziger Kurwenal Otto Schelper dem Bremer Darsteller dieser Rolle über war; auch unserem Leipziger Orchester muß unbedingt die Palme zuerkannt werden; aber die Art und Weise, wie Capellmeister Anton Seidl das Bremer Orchester einexercirt und geführt hat, erregte die allgemeinste Bewunderung, und wenn die Urtheile der Bremer Kunstkritiker darin zusammentreffen, indem sie sagen, »daß das Bremer Stadttheater nunmehr unter Angelo Neumann's Leitung mit der Leipziger und Hamburger Bühne auf das gleiche Niveau getreten ist«, so entspricht dies auch meiner Ueberzeugung.«⁵⁷

1884, 1. Februar. In Bremen inszeniert Angelo Neumann mit großem Erfolg die Bühnenwerke von Richard Wagner, wie die in Leipzig veröffentlichten Meldungen immer wieder belegen. Als Beispiel diene hier nur, wie am Bremer Stadttheater des Wagner-Geburtstages 1884 gedacht wird. »Das Bremer Stadttheater ehrt den Todestag Richard Wagner's durch eine dreitägige Feier, deren Programm wir nachstehend wiedergeben: Mittwoch, 13. Februar (Todestag), Richard Wagner-Feier I., große Musikaufführung, für welche die Orchesteraufstellung auf der Bühne arrangirt ist. Das Concert bringt im 1. Theil: 1) Overture zu »Rienzi«, 2) Duett aus »Der fliegende Holländer«, 3) Vorspiel und 4) Quintett aus »Die Meistersinger von Nürnberg«. Im 2. Theile: 5) Eine Faust-Overture, 6) Siegfried's Tod und Trauermarsch aus »Götterdämmerung«. Im 3. Theil: 7) Richard Wagner-Gedenkfeier, eine Dichtung von Carl Heckel, in welcher die Dichtkunst, Tonkunst und Sage als Personen auftreten. Ferner enthält dieselbe eine »einleitende Musik«, das Vorspiel zum Bühnenfestspiel »Parsifal«, Musik und Bilder aus Richard Wagner's Werken: a. Rienzi, b. Der fliegende Holländer, c. Tannhäuser, d. Lohengrin, e. Tristan und Isolde, f. Die Meistersinger von Nürnberg, g. Der Ring des Nibelungen, h. Parsifal. – Freitag, am 15. Februar, findet statt Richard Wagner-Feier II. »Das Rheingold«, Vor-

57 LT 365/1883 v. 31.12.1883, S. 6680.

abend aus dem Bühnenfestspiel ›Der Ring des Nibelungen‹. – Endlich Sonntag, am 17. Februar, wird als Richard Wagner-Feier III ›Die Walküre‹ gegeben. Die beiden Tondramen ›Das Rheingold‹ und ›Die Walküre‹ werden mit den eigenen Kräften des Bremer Stadttheaters, ohne Hinzuziehung von Gästen, zur Aufführung gelangen. – Die Proben unter Angelo Neumann's persönlicher Leitung sind in vollem Gange. Die musikalische Leitung liegt in den Händen der beiden trefflichen Capellmeister Anton Seidl und Th. Hentschel.«⁵⁸

»17. Februar. Mit einer glanzvollen Aufführung der ›Walküre‹ hat die ›Richard-Wagner-Gedächtnißfeier‹ ihren großartigen Abschluß gefunden. Der Enthusiasmus des bis auf den letzten Platz ausverkauften Hauses läßt sich nicht schildern. Nach ungezählten Hervorrufen sämtlicher Künstler mußte Angelo Neumann den Zurufen des begeisterten Publicums Folge leisten und mit Anton Seidl inmitten seiner gesammten Künstlerschaar wiederholt erscheinen. Bremen hat eine der denkwürdigsten Theaterwochen erlebt und, was um so bedeutungsvoller, diese großartigen Werke durchgehends mit eigenen Kräften zur Aufführung gebracht. Katharina Klafsky (Brünnhilde), Wallmöser (Sigmund) glänzten besonders durch ihre musikalisch-dramatischen Darstellungen.«⁵⁹

58 LT 32/1844 v. 01.02.1884, S. 566.

59 LT 50/1884 v. 19.02.1884, S. 905.